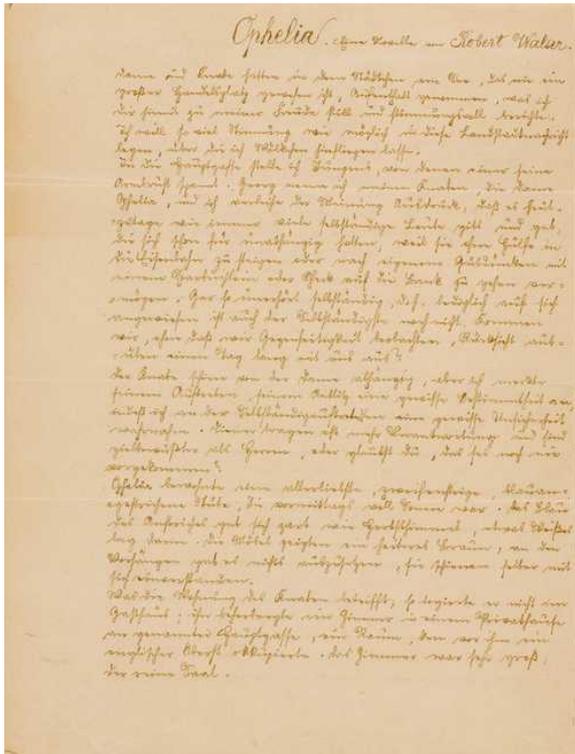


Koller Auktionen - Lot 536*

A182 Manuscripts & Autographes - lundi 18 septembre 2017, 17h00



Walser, Robert, Schriftsteller (1878-1956).

"Ophelia. Eine Novelle". Eigenhändiges Manuskript mit Namenszug im Titel.

O. O. u. D. [Um 1924]. 12 1/2 S. auf 13 num. Bl. Gr.-4°.

Vollständiges Manuskript der erstmals im Jahre 1924 in der Zürcher Zeitschrift "Wissen und Leben" veröffentlichten Novelle, für deren Abdruck Walser 300 Franken von Max Rychner (1897-1965) forderte, der die Zeitschrift in der Nachfolge Ernest Bovets weiterführte und Walser die verlangte Summe verweigerte (vgl. Alfred Lévy, Robert Walser oder von der Kunst der Dissimulation, in: Irmgard Fuchs, Tiefenpsychologie und Revolte: Zur Humanisierung des Alltagslebens, 2005). -

Koller Auktionen - Lot 536***A182 Manuscrits & Autographes - lundi 18 septembre 2017, 17h00**

Im "Gesamtwerk" wurde die Novelle in Bd. VII "Festzug. Prosa aus der Bieler und Berner Zeit" abgedruckt (Genf und Hamburg, Helmut Kossodo Verlag, 1966, S. 248-264). "Dame und Knabe hatten in dem Städtchen am See, das nie ein großer Handelsplatz gewesen ist, Aufenthalt genommen, was ich Dir hiermit zu meiner Freude still und stimmungsvoll berichte. Ich will so viel Stimmung wie möglich in diese Landstadtnachricht legen, über die ich Wölkchen hinfliegen lasse [...]". - Mit einer kleinen, von fremder Hand stammenden Anmerkung und Anstreichung in Blaustift sowie einigen kleineren Anstreichungen in Tinte; der Name des Verfassers auf Bl. 13 verso von fremder Hand in rotem Farbstift notiert. - Papierbedingt etwas gebräunt und mit kleineren Randläsuren, im ganzen jedoch sehr wohl erhalten. - Manuskripte von Robert Walser in diesem Umfang sind im Handel von grosser Seltenheit.

CHF 35 000 / 45 000

€ 36 080 / 46 390

Ophelia. Eine Nothelie von Robert Walter.

Wenn ich heute sitzen in dem Stübchen am See, das mir ein
großes Gemüthsgut gewesen ist, und still gesonnen, was ich
die Funde zu meinem Ende still und stimmungsvoll besichte.
Es wach so viel Erinnerung mir mächtig in diese Landschaftsge-
bilde, aber die ich nicht so festhalten kann.
In der Hauptstadt steht die Thürme, von denen eines eine
Achtung spendet. Ganz oben ist ein kleiner Turm, die kleine
Kuppel, und ich merke die Stimmung wieder, das es fast
eigentlich eine immer noch selbständige Sache gilt und gut.
Die sich aber für einseitig halten, weil sie für die Hilfe in
Krisenzeiten zu fragen oder nach eigenen Gedanken mit
einem Gedanken oder auch mit der Hand zu gehen was
möglich. Das so immer noch selbständig, das heißt nicht für
unmöglich ist und der Selbständige nach dem kommen
was, aber das eine Gegenüberstellung zwischen, die nicht mit
einem einen Tag lang mit sich selbst.

Die Leute stehen von der Sonne abhängig, aber ich würde
für ein Aufsehen, für ein Stück eine gewisse Bestimmtheit an
sich und von der Selbständigen werden eine gewisse Unzufrieden-
heit zeigen. Einem Wagen ist eine Lamentation und fast
gilt es als ein Geben, oder gleich ist, das für mich
sorglos.

Ophelia hat eine sehr interessante, ganz besondere, kleine
eigensinnige Seite, die vornehmlich mit einem was. Das ist
die Aufregung und fast ganz ein Gefühlswort, das nicht
lang kann. Die Mittel zeigen ein festes Veran, in der
Wesung und es nicht möglich, für einen selbst mit
sich selbst.

Was die Befreiung der Leute betrifft, so logische es nicht ein
Gefühl: es befreit eine Gemme in einem persönlichen
an gemeinlich Gefühle, ein Veran, das was für ein
mögliches durch möglich. Das Gemme was fast groß
die seine Zeit.